



Gemeindebrief

Ostern/Pfingsten – April/Mai 2021



Ökumenisch in Tokyo



Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael



Inhalt

Ort des Lebens	4	Kinderkirche und Familiengottesdienste	19
Termine	6	Sonntagsgottesdienste mit anschliessender Begegnung	19
Frei von Sklaverei und Tod: Pessach bzw. Ostern	8	Kleidersammlung für die Heilsarmee	19
Sternsinger Aktion	10	Tätigkeitsbericht 2019 und 2020	20
Ökumenisches Frauenfrühstück	10	Bankverbindungen	22
Bücher und Zeitschriften für deutsche Gefangene	10	Anmeldung zur Gemeinde	23
Sankt Michael		Kreuzkirche	
Heilige Erstkommunion	11	Besuch bei Pfarrer Matsumoto	24
Wir gedenken Herrn Erich Kurz	11	10. Jahrestag	26
Nachrichten aus der Gemeinde – Rückblick und Vorschau	12	Taufe Daniel Daum	31
Suchet zuerst das Reich Gottes	14	Wormser Reichstag	32
Bibel Teilen	15	Geburtstage	33
Wer bin ich?	16	Die Konfirmand*innen 2021 stellen sich vor	34
Brücken bauen	17	Besuch in der Moschee Tokyo	36
Sankt Ignatius und der "Curry Club"	18	Beitritt zur Gemeinde	38



Ort des Lebens

Noch vor Beginn des Frühlings haben wir im Februar den Friedhof in Aoyama besucht. Mitten in Tokyo wirkt er wie eine Grünanlage. Sanft hügelig ist das Gelände, von geraden Wegen durchzogen, aber an vielen Stellen baumbestanden und mit Sträuchern bewachsen. Es ist ein Ort der Ruhe, eingebettet in die vielen Hochhäuser, eingebettet in das quirlige Leben der Großstadt. Der Friedhof gehört zum Leben der Stadt.

Neben den vielen japanischen Grabstätten gibt es auch einen Teil, auf dem viele Ausländer, unter ihnen auch einige Deutsche, beerdigt sind. Wir schauen uns die Gräber an, lesen Informationen über Personen. Über die Deutsche Clara Matsuno etwa, die als Pionierin des japanischen Kindergartensystems gilt und die pädagogischen Prinzipien Friedrich Fröbels eingeführt hat. Gräber erzählen vom Leben eines Menschen. "Der Tod gehört zum Leben dazu" - dieser Satz geht uns durch den Kopf.



Unsere Erfahrung und Erleben scheint dem entgegen zu stehen. Tod und Leben werden von uns unterschieden, als Gegensätze empfunden. Wo der Tod herrscht hat das Leben keinen Platz. Wo das Leben tobt, bleibt der Tod vor der Tür. Und doch stehen beide in einem

vielschichtigen Beziehungsgeflecht zueinander. Wer dem Tod im Familien- oder Freundeskreis begegnet ist, lebt und redet danach oft anders. Im Angesicht des Todes bekommt das Leben einen anderen Geschmack, gewinnt oft an Intensität und Dichte.

Obwohl es erst Februar ist, blühen auf dem Friedhof in Aoyama schon die ersten Bäume. Die Schönheit des Lebens über den Gräbern wird so sichtbar. Leben und Tod, voneinander unterschieden, aber nicht getrennt. Der Friedhof als Ort des Todes ist zugleich ein Ort des Lebens. Es ist österliche Erfahrung, die wir machen.

Am Ostersonntag feiern wir gemeinsam, dass Jesus Christus durch den Tod zum Leben hindurch dringt. Es ist eine zusammenhängende Bewegung, ein Weg, den Jesus geht. "Hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten" - so bekennen wir es im

Glaubensbekenntnis. In ihm kommen Leben und Tod zusammen, werden durch Gott verwandelt in ewiges Leben.

Ewiges Leben ist etwas anderes als das Leben, das wir jetzt kennen. Im ewigen Leben sind Leben und Tod umschlossen und aufgehoben. Der Gegensatz wird aufgelöst, weil das ewige Leben diese Zerrissenheit und Trennung nicht mehr kennt. Wir sind ganz umfangen von der Nähe und Liebe Gottes. "Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht" (2. Timotheus 1, 10)

Wir wünschen Ihnen gesegnete Ostertage!

Pfarrerin Bettina Roth-Tyburski und Pfarrer Marcus Tyburski



Termine im April

Änderungen aufgrund der Corona-Situation sind möglich. Bitte die Homepage und Mitteilungen beachten

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1.4. Do)	19:00	St.Michael	Hi.Messe am Gründonnerstag
2.4. - 5.4.			DSTY Osterferien
2.4.(Fr)	19:00	St Michael	Hi.Messe zum Karfreitag - Feier vom Leiden und Sterben Christi
2.4. (Fr)	19:00	Kreuzkirche	Karfreitag - Gottesdienst mit Abendmahl
3.4. (Sa)	16:00	St.Michael	Kreuzweg für Kinder und Erwachsene
	19:00	St.Michael	Feier der Osternacht mit anschl. Beisammensein
4.4. (So)	10:30	St.Michael	Ostersonntag / Auferstehung des Herrn, anschl. Begegnung (Überraschung für Kinder)
4.4.. (So)	10:30	Kreuzkirchel	Ostern - Familiengottesdienst vor der Kreuzkirche (open air) + Livestream
6.4. (Di)	18:30	St.Michael	Rosenkranz-Gebet
	19:00	St.Michael	Bibel Teilen
10.4. (Sa)	10:00 - 16:00	Kreuzkirche	Klausurtagung des Gemeindekirchenrates
11.4. (So)	10:30	St.Michael	Hi.Messe / Erstkommunion
11.4. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst + Livestream
14.4. (Mi)	Zeit folgt	Ort folgt	ökumenisches Frauenfrühstück
18.4. (So)	10:30	St.Michael	Hi.Messe / 3.Sonntag der Osterzeit
18.4. (So)	10:30	Kreuzkirche	Konfirmationsgottesdienst (open air) + Livestream
20.4. (Di)	19:00	Kreuzkirche	event. Gemeindekirchenrat
25.4. (So)	10:30	St.Michael	Hi.Messe / 4.Sonntag der Osterzeit
25.4. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst + Livestream

Termine im Mai

Änderungen aufgrund der Corona-Situation sind möglich. Bitte die Homepage und Mitteilungen beachten

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
26.4. - 7.5.			DSTY Ferien "Goldene Woche"
2.5. (So)	10:30	St.Michael	Hi.Messe / 5.Sonntag der Osterzeit
2.5. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst + Livestream
4.5. (Di)	19:00	St.Michael	Bibel Teilen
9.5. (So)	10:30	St.Michael	Hi.Messe / 6.Sonntag der Osterzeit / mit Gedenken an Herrn Erich Kurz
9.5. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst + Livestream
12.5. (Mi)	folgt	Ort folgt	ökumenisches Frauenfrühstück
16.5. (So)	10:30	St.Michael	Hi.Messe / 7.Sonntag der Osterzeit
16.5. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst + Livestream
18.5. (Di)	19:00	Kreuzkirche	Gemeindekirchenrat
23.5. (So)	10:30	St.Michael	Hi.Messe / Pfingsten
23.5. (So)	10:30	Kreuzkirche	Pfingsten - Gottesdienst + Livestream
30.5. (So)	10:30	St.Michael	Hi.Messe / Dreifaltigkeitssonntag
30.5. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst + Livestream



Frei von Sklaverei und Tod: Pessach beziehungsweise Ostern.

Eine jüdische Stimme

Pessach feiert den Auszug Israels aus der Sklaverei Ägyptens. In Erinnerung an diesen Befreiungsakt Gottes wird eine Woche lang ein Fest begangen, das bei religiösen wie bei säkularen Juden so tief verankert ist wie wohl kein anderer jüdischer Feiertag.

Während der Pessachwoche werden alle Getreideprodukte aus dem Haushalt verbannt und an deren Stelle das „*Ungesäuerte Brot*“, die Matzah, und aus Matzemehl hergestellte Teigwaren gegessen.

Ein zentrales Gebot des Festes lautet, den Kindern von Auszug und Befreiung zu erzählen, um auch ihnen diese Identifikation mit der Geschichte Israels zu ermöglichen. So beginnt das einwöchige Pessachfest mit

dem Sederabend: Familie und Freunde oder auch die Gemeindemitglieder versammeln sich zu einem Festmahl, das einer bestimmten Ordnung („*Seder*“) folgt. Im Zentrum steht das gemeinsame Lesen der Haggadah, der mit Kommentaren, Psalmen und Liedern angereicherten Erzählung vom Auszug aus Ägypten. Dazu werden symbolische Speisen verzehrt, die die Bitternis der Sklaverei verdeutlichen sollen. Dieses Ritual richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen, denn jede/r ist aufgefordert, sich als Teil dieser Geschichte zu erleben und sie sich zueigen zu machen.

– Rabbinerin
Dr.in Ulrike Offenberg

Eine christliche Stimme

Die Beziehung zwischen Pessach und Ostern lädt zum Nachdenken über die Beziehung von Judentum und Christentum ein. Die beiden Feste finden ungefähr zur selben Zeit (wenn auch nicht am selben Tag) statt. Sie thematisieren Befreiung.

Dabei ist es interessant, wie wenig dem Judentum und Christentum gemeinsame Themen in den Gottesdiensten vorkommen. Die Kerntexte der Synagogenliturgie (Ex 12,21–51; Jos 3,5–7; 5,2–6,1,27) und der Haggada (Jos 24,2–4; Dtn 6,21; 26,5–8) spielen keine Rolle zu Ostern.

Darin zeigt sich, dass die Feiern der österlichen Tage einer anderen Erzählung folgen als das biblische und das spätere jüdische Pessach. Sie bilden die im Neuen Testament

erzählte Geschichte vom Einzug in Jerusalem (Palmsonntag) zum letzten Abendmahl, zur Fußwaschung und dem Gebet am Ölberg (Gründonnerstag), zu Leiden, Tod und Begräbnis (Karfreitag) und schließlich zur Auferstehung Jesu (Karsamstag und Ostermontag) ab. Die christliche Gemeinde erlebt die letzten Tage Jesu – nicht den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten.

– Prof. Dr. Clemens Leonhard





Sternsinger Aktion



Die Kollektien/Spenden brachten einen stolzen Betrag von JPY 222.850 ein. Diese gingen an das Kinderheim Fujinosono in der Iwate Präfektur mit den besten Grüßen der Sternsinger.

Ökumenisches Frauenfrühstück

In der Hoffnung, dass die Corona-Notstandssituation im Frühjahr beendet sein wird, planen wir die nächsten Termine für unser gemeinsames ökumenisches Frauenfrühstück

am 14. April und am 12. Mai.

Auf der Homepage und in Rundmails finden Sie zeitgerecht weitere Informationen, wo und wann wir uns treffen werden.

Bücher und Zeitschriften für deutsche Gefangene

Folgende Bücher und Zeitschriften können an den Sonntagen bei Frau Ursula Ubagai in St.Michael abgegeben oder direkt an die Deutsche Botschaft Tokyo, Frau Julia Cornelius gesandt werden:

- **deutsche, englische und französische Bücher**
- gerne auch **Frauenzeitschriften**

Heilige Erstkommunion am 11. April



Vier Kinder werden seit mehreren Wochen von zwei Ehrenamtlichen, Ursula Ubagai und Ann-Christin Yamauchi, auf die Erstkommunion vorbereitet. Leó, Hugo, Gabriel und Kotaro freuen sich auf den großen Tag und möchten mit ihren Familien und unserer Gemeinde gemeinsam feiern.

Wir gedenken Herrn Erich Kurz

Herr Kurz verstarb im Alter von 92 Jahren. Er war von 1983-94 Vorsitzender des damals bestehenden Vereins der Förderer von St.Michael. Ein Gedenkgottesdienst für ihn ist geplant.



Nachrichten aus der Gemeinde - Rückblick und Vorschau

Liebe Gemeinde,

die Luft erwärmt sich und die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf. Spaziergänge unter den Kirschblütenbäumen können zwar nur in begrenztem Maße stattfinden, aber mit Zuversicht blicken wir auf das Frühjahr. Die Impfungen gegen den Coronavirus haben nun auch in Japan begonnen. Wir hoffen somit, uns bald wieder sorglos mit Verwandten und Freunden treffen und unsere früheren Aktivitäten aufnehmen zu können.

In unserer Gemeinde feierten wir Mitte Februar die **Taufe** der kleinen Zoe Bierbrauer. Am 14. März fand die **Gemeindeversammlung** mit Wahl des Pfarrgemeinderates statt. Den **Tätigkeitsbericht** für die letzten zwei Jahre finden Sie in diesem Gemeindebrief. An die nicht mehr kandidierten Gemeinderäte an dieser Stelle ein herzliches **Dankeschön** für Euren Einsatz in den letzten



Jahren: Marc Dobro, Marie-Therese Hübsch und Mitsuaki Yamagata.

Der **neu gewählte Pfarrgemeinderat** bedankt sich für Ihr Vertrauen und steht für

Anregungen und Fragen gerne bereit:

Joachim Baczevski (fehlt auf Bild), Julian Biontino, Christian Korf, Colestin Meier, Martin Schönenberger, Elisabeth (Lilly) Tashiro, Ursula Ubagai, Ann-Christin Yamauchi

Die zwei Kassenprüfer wurden wiedergewählt: Peter Baron (fehlt auf Bild), Sabine Becker

Die Zeiten der Messen während der **Karwoche sowie Osternacht und Ostersonntag** finden Sie unter "Termine" auf der Homepage und werden auch laufend bekannt gegeben. Die **Kollekte** während der Fastenzeit bis Ostern geht an die Hilfsaktion **"Curry Club"** (Näheres in diesem Gemeindebrief). Ebenso freuen wir uns am Weißen Sonntag vier Kinder zur ihrer **Erstkommunion** zu begleiten. Ende Mai feiern wir das **Pfingstfest**. Im April und Mai laden wir außerdem wieder zum **Bibel Teilen** ein.



Wenn alles gut läuft dürfen wir **Pastor Quint** etwa Mitte Mai in Tokyo erwarten.

Zur Erinnerung an die Macht der Natur: Vor 10 Jahren am 11. März geschah die **Dreifachkatastrophe in Tohoku**, im Nordosten Japans. Tausende von Menschen starben oder wurden schwer verletzt, viele vermisst, Existzenzen zerstört. Es zeigte sich aber auch die Hilfsbereitschaft vieler, die Betroffenen zu unterstützen und zu helfen wo es geht.

Schöne Frühjahrstage und bleiben Sie gesund,

Elisabeth (Lilly) Tashiro

„Suchet zuerst das Reich Gottes, dann“ (Mt 6, 33)



In der Bergpredigt ermahnt Jesus seine Zuhörer, sich nicht um ihr Leben zu sorgen, weil Gott für uns sorgt: „Euer himmlischer Vater weiß, was ihr zum Leben nötig habt.“

Nach der Pandemie werden sich alle unsere wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse ändern; es gibt kein zurück in den status quo ante.

Andreas Reckwitz, ein sehr scharfsinniger und kluger Soziologe der Humboldt Universität, hat immer wieder beschrieben, daß sich Deutschland und die europäischen Länder in ihrem politischen Handeln zu lange am Wohlfahrtstatt (50er bis 70er

Jahre) und dann an den Modellen des Wettbewerbsstaates orientiert haben. Beide Modelle folgen dem Leitprinzip des Fortschrittes: positive Erwartungen, Machbarkeit, Planbarkeit, „immer besser!“

Diese „fetten sieben Jahre“ sind vorbei. Die sozialen Ungleichheiten werden größer; die Wettbewerbsfähigkeit Europas wird in den kommenden Jahren einige riskante „stress tests“ zu bestehen haben. Man möchte allen Regierungen in Europa wünschen, daß sie nachts viele Alpträume haben, wie der Pharao im Buch Genesis. (Gen 41)

Wir haben verdrängt und vergessen, mit wirklichen, lebensbedrohlichen Risiken zu leben, weil wir die Hinfälligkeit, Zerbrechlichkeit unserer Existenz leugnen. Ich bin nicht erst am Ende meines Lebens sterblich, sondern jetzt und jederzeit. Darum ist die religiöse Meditation, das Gebet, der Sabbat, die Ausrichtung des

Lebens auf das allein Unbedingte, absolut Wichtige und Wertvolle, so unabdingbar.

Es scheint in Deutschland im Moment unmöglich, sich auf die vorrangigen Aufgaben zu verständigen, Investitionen in die Infrastruktur, das Bildungswesen, die digitalen Technologien, um die Zukunft abzusichern. Wir haben uns zu sehr in den 70 Jahren Nachkriegszeit daran gewöhnt, über unsere Verhältnisse - auf Kosten der Zukunft - zu leben.

Das Evangelium hat Recht: wenn wir uns vor Gott hinstellen und besinnen (zur Besinnung kommen), gewinnen wir eine Distanz zu unseren Wünschen, Leidenschaften, überheblichen Selbstgewissheiten und partikulären Interessen. So könnten wir gesprächsbereiter und kompromißfähiger werden.

P. Heinz Hamm SJ

Bibel teilen

- Wir hören gemeinsam auf das Wort Gottes,
- jeder nimmt unmittelbar den Sinn des Wortes wahr,
- jeder teilt dem Anderen mit, was er hört,
- alle bedenken, wie das Gehörte und Mitgeteilte in ihrem Leben befolgt werden kann.

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen in St.Michael:
Nächste Termine:

- Dienstag, 6.Apr. um 19 Uhr beginnt
- 18:30 mit Rosenkranzgebet
- Dienstag, 4.Mai um 19:00



Wer bin ich?

Früher gab es im deutschen Fernsehen „Das heitere Beruferaten“ mit Robert Lembke. „Wer bin ich?“ hieß diese Sendung, bei der man aufgrund einer „typischen“ Handbewegung“ erraten sollte, was einer ist; besser: Was einer macht – welcher Profession er nachgeht.

Ja, wenn es doch auch bei der Frage „Wer bin ich?“ so einfach wäre! Hand aufs Herz: Können Sie sagen, wer Sie sind? Was Sie ganz persönlich ausmacht oder auszeichnet? Was Ihre Berufung und nicht nur Ihr Beruf ist? Worin Ihre Identität besteht? Die wenigsten Menschen können das. Und das macht nichts. Denn, wenn wir dem großen deutschen Dichter Goethe folgen, dann müssen wir uns eingestehen, dass es so etwas wie eine fixe, endgültige Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“ nicht geben kann.

Weil wir, solange wir leben, niemals aufhören, unsere Iden-



tät zu bilden. Weil wir nie fertig sind und weil es nie und nirgends ein Muster, eine Blaupause, ein Drehbuch für unser Leben gibt, das wir nur verwirklichen und umsetzen müssten, wenn wir dem Appell „Werde, der du bist!“ folgen wollen. Denn der Akzent dieses Wortes liegt auf dem Werden, nicht auf dem Sein.

Goethe wollte sagen, dass wir nur dann zu uns finden, wenn wir uns dem Fluss des Lebens anvertrauen und offen für Neues bleiben; und dass wir uns nicht mit fixen Bildern identifizieren sollten, wenn wir lebendig bleiben wollen, weil der Zauber des Lebens gerade darin besteht, immer wieder neue Antworten auf die Frage „Wer bin ich?“ geben zu können.

Ich freue mich sehr auf gemeinsame Jahre mit Ihnen, in der Gemeinde St. Michael Tokyo, in der Deutschen Schule Tokyo-Yokohama, in Kansai und vielen weiteren Orten Japans, bei Begegnungen während religiöser Feste und Feiern, in der Bildungsarbeit, in der Ökumene, bei gesellschaftlichen Anlässen, bei einer Tasse Kaffee oder Tee, einem Gläschen Wein oder dem Versuch, ein „Hole in one“ zu schlagen.

Ihr designierter Pastor von St. Michael,

Mirco Quint

Brücken bauen

Menschen mit einem Herzen aus Stein
bauen Mauern,
die trennen, was zusammengehört.

Menschen mit einem Herzen aus Fleisch
bauen Brücken, die verbinden,
was zusammengehört.

Christen bauen Brücken,
die Menschen verbinden,
die nach Religion,
Konfession oder Rasse verschieden sind.

Christus ist die Brücke,
die Himmel und Erde,
Menschen und Gott,
das Heute und Morgen
für immer verbindet.

aus Kalenderblatt „Berkers Schwestern“

Sankt Ignatius und der "Curry Club" Hilfsaktion für Obdachlose

Unsere **sonntäglichen Kollektens/Spenden** gehen in der **Fasnetzeit bis Ostern** an den "Curry Club".

Pater Hamm erklärt diese Hilfsaktion mit folgenden Worten:

Das Evangelium sagt deutlich, daß Gott eine Vorliebe für die Armen und Schwachen hat; für die Menschen, die ausgeschlossen und an den Rand der Gesellschaft gestoßen werden. „Ich war hungrig, durstig, fremd, obdachlos, nackt, krank, im Gefängnis. – (Matthäus, Kapitel 25) Weil wir in Tokyo leben, wollen wir (einigen) Obdachlosen helfen, die irgendwo in unserer Nachbarschaft hausen.

In Sankt Ignatius gibt es eine Gruppe von tätigen Christen, die fast jede Woche Montag diese Armen einladen, sie speisen, ärztlich betreuen und auf verschiedene Weise unterrichten.



Der Spitzname dieser Gruppe ist „Curry Club“, ein guter Name, wenn man sich erinnert, dass Bethlehem „Haus des Brotes“ bedeutet.



KINDERKIRCHE und Familiengottesdienste

Bis es die Corona-Situation erlaubt und wir in St.Michael wieder **Kinderkirche** anbieten können, möchten wir auf diese Internetseiten mit Angeboten für Kinder hinweisen. Viel Spaß beim Lesen !

Reliki www.reliki.de
Kindersonntagsblatt <https://www.kjb-pocking.de/>
Kinderzeitung www.ebfr.de



Sonntagsgottesdienst mit anschließender Begegnung

Das gesellige Beisammensein im Anschluss an die Messe mit einer schönen Tasse Kaffee und selbstgemachtem Kuchen von Freiwilligen gehört mit zum Gemeindeleben. Bleiben Sie nach der Messe einfach noch ein wenig mit dabei. Selbstverständlich wird auch hier auf Distanz und soweit möglich Mund-Nasen-Schutz tragen geachtet.

Kleidersammlung für Heilsarmee

Sie wollen Platz schaffen, es aber nicht wegwerfen?

Die Heilsarmee (Salvation Army Japan) sammelt für ihren Basar: Kleidung, Elektrogeräte, Schuhe, Spielsachen und anderes

<http://jintest.jinboom.com/english/system/>



Gemeinde St.Michael Tokyo
Tätigkeitsbericht 2019 und 2020

	2019	2020
• Sternsinger-Aktion mit Aussendung (ökum.)	ja	ja
• Hl. Erstkommunion	11 Kinder	3 Kinder
Im Sommer 2020 für 4 Kinder mit Kommunionsunterricht begonnen		
• Hl. Firmung keine 12 Jugendliche		
Keine Firmung in 2021		
• Taufe	keine	1 Kleinkind
• deutsch/franz.Gottesdienst (ökumenisch)	in Sacred Heart	in Aula der DSTY
• deutsch/japan. Messe m.Gemeindefest	ja	ja mit kl.Fest
• Jugendfreizeit (ökumenisch)	in Karuizawa	in Okutama
• Bibelteilen	nein	monatlich
• Kinderkirche (parallel zu Gottesdiensten)	ja	ja
• Weltgebetstag der Frauen	in Kreuzkirche	abgesagt
• Kinderbibeltage an DSTY	ja	nein
• Nikolausfeier (ökumenisch)	in Kreuzkirche	in St.Michael
• Familiengottesdienst m.Krippenspiel (ökum.)	in Kreuzkirche	in St.Michael
• Gemeindevorstellung mit Stand an der Deutschen Schule (DSTY):		
Willkommen für neue Familien	ja	nein
Starthilfetreffen	ja	nein
• gemeinsame Sitzung der evang./kath.Gemeinderäte	ja	ja
• Frauenfrühstück (ökumenisch)	abwechselnd	teilweise,St.Michael
• Video-Aufnahmen Sonntagsmessen/Youtube	nein	ja
• Ökumenischer Gemeindebrief	ab Dez.2019	ja



• **Soziale Projekte/Kollekten in 2019+2020**

2019: Children of the Ganges,Indien / Hope House(Kibou no ie) / Maison des Malades(Kambodscha)
 in beiden Jahren: Kinderheim Fujinosono / BDF (Fonds für bedürftige Deutsche) / Jesuitenmission

• **Religionsunterricht an der Deutschen Schule**

Der Religionsunterricht wurde/wird von der evangelischen Pfarrerin Frau Tyburski und einer Lehrkraft der Schule gelehrt.

• **Gemeindeleitung**

Gemeindereferentin Frau Gabriel verliess Japan im Sommer 2019. Seitdem haben Mitglieder des Pfarrgemeinderates die Tätigkeiten (z.B. Kommunionkatechese, Familiengottesdienste, Gemeindebüro) übernommen.

Im Herbst 2020 Besuch von Pastor Quint aus der Diözese Essen zum Kennenlernen der Gemeinde und Tokyo. Er wird ab Sommer 2021 die Stelle unseres Pfarrers, Pater Hamm antreten. Der Visumantrag wurde eingereicht.

• **Ausgaben Gemeindehaus & Kirchenrenovierung**

Kosten für Renovierung zur Abgabe des Gemeindehauses im Sommer 2019 hat das Katholische Auslandssekretariat getragen.

Gesamte Kosten für Kirchenrenovierung (Dach und Außenverkleidung, Fußboden im Kirchenraum und Teppich Altarraum) im März 2019 hat Erzdiözese Köln übernommen.



Bankverbindungen

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an den Eucharistiefeiern und dem Gemeindeleben von St.Michael. Damit beides stattfinden kann, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Kirchenmiete, Organisten, Gemeindebriefe sind nur einige der Ausgaben, die durch Ihre Beiträge und Spenden finanziert werden. Wir bitten Sie weiterhin um Ihren Beitrag oder Spende. Die Bezahlung kann als Überweisung oder bar an den Kassenführer bzw. die Sprecherin des Pfarrgemeinderates erfolgen.

Bankverbindung in Japan:

Shuukyou houjin katorikku toukyou daishikyouku doitsugo misa kyoudoutai
宗教法人カトリック東京大司教区 ドイツ語ミサ共同体

Direkt übersetzt: Religiöse Körperschaft Katholische Erzdiözöse Tokyo Gemeinschaft für deutschsprachige Messe

Konto Nr. 3003001 (ordinary account) 普通預金 口座番号 3 0 0 3 0 0 1
Mizuho Bank, Yotsuya Branch 036 みずほ銀行 四谷支店 店番号 0 3 6

Um einen Dauerauftrag von einer japanischen Bank für regelmäßige Überweisungen anzulegen, fragen Sie bitte bei Ihrer Bank nach "Kouzajidoufuri-kae" (口座自動振替).

Bankverbindung in Deutschland:

Sind Sie in Deutschland steuerpflichtig, haben Sie die Möglichkeit, für Ihren Mitgliedsbeitrag eine Spendenbescheinigung für Ihre Steuererklärung in Deutschland zu erhalten. Diese Spenden sind gem. §10b des Einkommensteuergesetzes und §4 des Körperschaftsteuergesetzes abzugsfähig. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass Sie Ihre Spende zunächst auf das Konto des Katholischen Auslandssekretariats überweisen:

Commerzbank
SWIFT: DRESDEFF370 BIC: DE72 3708 0040 0211 4021 00

Wichtig: Tätigen Sie Ihre Überweisungen bitte mit dem Vermerk: „Mitgliedsbeitrag St.Michael/Tokyo“. Die Beiträge werden dann von dort aus an uns weitergeleitet.

Katholisches Auslandssekretariat

Hausadresse: Kaiserstraße 161 Postanschrift: Postfach 2962
D-53113 Bonn D-53019 Bonn
Tel. 0228/103-0 Fax 0228-103-471 e-Mail kas@dbk.de



Ich (und meine Familie) möchte in die Liste der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde St.Michael, Tokyo aufgenommen werden.

Name/Vorname: _____
Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____
Telefon: _____ e-Mail: _____

Ehepartner/in

Name/Vorname: _____
Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____
Telefon: _____ e-Mail: _____

Kinder

Name/Vorname: _____
Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____

Name/Vorname: _____

Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____

Name/Vorname: _____

Geburtsdatum: _____
getauft am/in: _____ Konfession: _____

Adresse: _____

Ich möchte einen (monatlichen/jährlichen) Beitrag von _____ Yen leisten.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____



Besuch bei Pfarrer Matsumoto in der Japanisch Evangelisch Lutherischen Kirche

Wenn man die Yamanote-Linie am Bahnhof Shin-Okubo in Shinjuku-ku verlässt und einige wenige hundert Meter läuft, kommt man zu einem relativ neuen Kirchengebäude. Direkt an der Hauptstraße gelegen und durch das hoch aufragende Kreuz gekennzeichnet hebt sich das Gebäude sichtbar heraus.

Wir treffen uns mit Pfarrer Yoshinobu Matsumoto und seiner Frau. Im April 2020 sind sie von Kobe nach Tokyo gezogen, um hier eine neue Aufgabe zu übernehmen. Beide haben von 2003 – 2008 in Helmstedt gelebt. Pfarrer Matsumoto war in dieser Zeit als Austauschparrer in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Braunschweig tätig. Daher haben sie seit dieser Zeit sehr gute Deutschkenntnisse. Grund genug für uns, einen Besuch zu machen, damit wir uns gegenseitig kennen lernen können.

Die Kirche der Japanisch Evangelisch Lutherischen Kirche



(JELC) in Tokyo wurde 1996 mit Hilfe von vielen Spendengeldern aus dem ganzen Land neu gebaut. 1912 schaute die Gemeinde auf ihr 100jähriges Bestehen zurück und anlässlich dieses Jubiläums wurde der Neubau beschlossen. Eine Besonderheit der Gemeinde ist die traditionell verankerte Zusammenarbeit mit einer amerikanischen Missionsgesellschaft. Daher ist eine englischsprachige Missionarin in der Gemeinde aktiv. Wöchent-



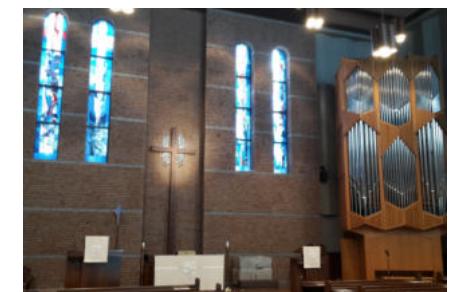
lich kann so zusätzlich zum japanischsprachigen Gottesdienst auch ein englischsprachiger angeboten werden. So ist die Gemeinde besonders für Menschen aus dem internationalen Ausland zugänglich.

Momentan leidet die Gemeindearbeit aber wie bei alle anderen unter der Corona-Pandemie. Während des Ausnahmezustandes wurde eine Zeitlang der Gottesdienst ausgesetzt, dann vorsichtig für einige wenige Teilnehmer geöffnet. Auf den Kirchenbänken sind die möglichen Sitzplätze festgelegt und beschriftet. Der Gemeindegesang fällt weg, auch wenn

eine in Deutschland gebaute Orgel zur Verfügung steht.

Pfarrer Matsumoto erzählt, dass er wegen der Pandemie die ca. 450 Gemeindeglieder noch gar nicht alle direkt kennen lernen konnte. Zudem erschweren die Masken die Wahrnehmung und das Wiedererkennen, weil ja fast nur der Augenbereich sichtbar ist. Gelegenheit die Kreuzkirche kennen zu lernen, gab es bisher auch noch nicht. Daher verabredeten wir einen Besuch in Gotanda, damit wir die Gemeinde mit ihrer Kirche und ihrer Geschichte vorstellen können.

*Pfarrerin Bettina Roth-Tyburski
und Pfarrer Marcus Tyburski*





**Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht
dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an
dem, was man nicht sieht.**

(Hebräer 11,1)

Am 14. März 2021 haben wir anlässlich des zehnten Jahrestags in der Kreuzkirche im Gottesdienst der Dreifach-Katastrophe vom 11. März 2011 gedacht und dabei persönliche Erinnerungen einiger Gemeindemitglieder gehört. Was aber geschah eigentlich mit Kirche und Gemeindeleben in diesen sehr unsicheren Tagen?

Der 11. März 2011 fiel auf den Anfang der Passionszeit, die am 9. März mit dem Aschermittwoch begonnen hatte. Am Sonntag, 13. März, hätten wir uns regulär also an Invokavit versammelt, aber der Gottesdienst wurde jedoch kurzfristig abgesagt – wenn ich mich richtig erinnere aufgrund der allgemeinen Unsicherheit speziell zur Entwicklung in Fukushima und wie das uns in Tokio betreffen würde, dass man

also ganz konkret besser nicht das Haus verlassen sollte, um sich nicht eventueller Strahlenbelastung auszusetzen (ich war damals noch nicht im Gemeindekirchenrat und kann daher die Diskussion dazu nicht aus erster Hand wiedergeben).

In der dann anbrechenden Woche kam die EKD als Dienstherrin unserer damaligen Pfarrerin Elisabeth Hübler-Umemoto ihrer Fürsorgepflicht nach und forderte Elisabeth verbindlich auf, Tokio auf unbestimmte Zeit gen Westen zu verlassen. Meine Erinnerung verschwimmt hier etwas, ich meine, dass sie mit Familie bei der Schwester ihres Ehemanns Naoto Umemoto in Nagoya untergekommen sei.

Elisabeth war bei weitem nicht die Einzige, die in Tokio

„fehlte“, viele Gemeindemitglieder hatten Tokio vorsorglich verlassen. Wie es weitergehen würde, wann, wie ja sogar: ob wir als Gemeinde wieder zusammenkommen können, war damals völlig unklar. Die Möglichkeiten wie heute, Gottesdienste über das Internet zu halten, hatten wir damals noch nicht.

Am 6. März, dem letzten „normalen“ Sonntag, hatte meine Frau Kumiko den Gottesdienst am Klavier begleitet. Daher hatte ich einen Schlüssel zur Kirche, damit sie dort üben konnte.

Mit diesem Schlüssel und Elisabeths Erlaubnis sperrte ich am 20. März zu Reminiszere die Kirche auf. Eine kleine Gruppe versammelte sich zu einer Andacht, in der wir vor dem Altar im

Kreis sitzend gemeinsam gebetet und gesungen haben, Texte aus der Bibel und Musik gehört haben. Hier einige Auszüge und Erinnerungen dazu.

Eingeleitet wurde die Andacht mit Satz 1 und 2 aus BWV5, der Kantate „Wo soll ich fliehen hin“ (mitgebrachte CD). Wir haben dann gemeinsam das Wochenlied gesungen, nach damaliger Gottesdienstordnung (im blauen Gesangbuch nachzuschlagen) EG 366, „Wenn wir in höchsten Nöten sein“ – mit wieviel Voraussicht die EKD das doch schon viele Jahre vorher festgelegt hatte!

Vor Probleme stellte mich allerdings die Auswahl des Psalms. Für Reminiszere sah die damalige Gottesdienstordnung eigentlich Psalm 10 vor, da dieser aber nicht im



Fortsetzung

Gesangbuch enthalten ist, wurde als Alternative vorgesehen, stattdessen den Psalm zum folgenden Sonntag Okuli zu beten, Psalm 34. Der ist überschrieben mit "Unter Gottes Schutz" und spendet Hoffnung, enthält aber auch (o Voraussicht!) den Magendreher:

Psalm 34,4.1,6.1
Preiset mit mir den Herrn [...]
Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude.

Da habe ich angesichts der Lage doch Psalm 10 angemessener gefunden und auf Zetteln ausgeteilt:

Psalm 10,4.11-14,17-18
Herr, warum trittst du so ferne, verbirgst dich zur Zeit der Not?
Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach niemand

fraget; in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.
Er spricht in seinem Herzen: Gott hat's vergessen; er hat sein Antlitz verborgen, er wird's nimmermehr sehen.
Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht!
Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht!
Warum soll der Gottlose Gott lästern und in seinem Herzen sprechen: Du fragst nicht danach?
Du siehest ja, denn du schauest das Elend und Jammer; es stehet in deinen Händen. Die Armen befehlen's dir; du bist der Waisen Helfer.
Das Verlangen der Elenden hörest du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket, daß du Recht schaffest dem Waisen und

Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Anstelle einer Predigt haben wir Satz 3 und 4 aus „Wo soll ich fliehen hin“ gehört und wer wollte hatte dann Gelegenheit, eigene Gedanken und Sorgen mit den Anwesenden zu teilen. Ich erinnere mich klar, dass der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, in welcher Zusammensetzung auch immer überhaupt wieder in unserer Kirche Gottesdienst feiern und als Gemeinde zusammenkommen zu können – so unsicher, so verzweifelt erschien uns die Lage damals.

Am Ende der Andacht haben wir um Gottes Segen gebeten – und damit nicht nur die anbrechende Woche gemeint.

Teilen möchte ich zum Schluss die damalige Fürbitte, die am selben Tag ausgehend von meiner Heimatgemeinde Schönow-Buschgraben auch in einigen Kirchen in Berlin aufgegriffen und so gebetet wurde:

HERR, nimm DICH der Tausende in Güte an, die DU zu DIR gerufen hast. Wir rufen DICH an:

HERR, erbarme DICH.

HERR, wache über die Verletzten, über die noch Vermissten und ihre Angehörigen, die auf Nachricht warten, wache über die heimatlos gewordenen, über die Frierenden und die Hungernden. Wir rufen DICH an:

HERR, erbarme DICH.



Fortsetzung

HERR, leih DEINE Kraft den Helfern im Katastrophen-gebiet und in den Atom-kraftwerken. Sie müssen übermenschliche Arbeit leisten und grausame Bilder sehen. Wir rufen DICH an:

HERR, erbarme DICH.

HERR, steh zur Seite auch denen, die nicht mehr beten können. Wir rufen DICH an:

HERR, erbarme DICH.

HERR, wir bitten DICH auch um Kraft für uns in dieser schwierigen Zeit, dass wir nicht den Mut und Glauben verlieren und unseren Nächsten eine Stütze sein können. Wir rufen DICH an:

HERR, erbarme DICH.

Denn wir wissen und vertrauen darauf, dass DU in DEINEN unbegreiflichen We- gen auch jetzt als ein gnädiger, nicht als ein

grausamer Gott waltest über uns. Wir beten gemeinsam: Vater unser im Himmel, [...]

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Jesper Weber

Taufe Daniel Daum

Wir freuen uns über die Taufe von Daniel Daum im Gottesdienst am Sonntag Reminiszere (28. Februar 2021). Nach der Taufe stellte er sich kurz der anwesenden Gemeinde vor:

“Mit 34 Jahren bin ich etwas älter als die meisten Täuflinge in der christlichen Kirche. Ich habe mir Zeit gelassen. Damals wars nicht üblich in meiner Familie. Später, Ausbildung, Beruf, eigenes Unternehmen, wieder ins Studium und dann ins Ausland. Lange habe ich geglaubt die richtige Zeit für eine

Taufe sei nicht jetzt. Nicht heute. Und doch genau heute stehe ich vor Ihnen und Euch, nicht in Deutschland sondern hier im fernen Japan. Und für diese Möglichkeit bin ich Ihnen und Euch allen dankbar und freue mich diesen besonderen Moment hier und heute mit Ihnen allen teilen zu dürfen. Vielen lieben Dank.”

Zeitversetzt konnten Angehörige und Freunde die Taufe im aufgezeichneten Livestream miterleben. Herzlich willkommen in der Gemeinde der Kreuzkirche!

**500 Jahre Wormser Reichstag 2021**

Haltung und Zivilcourage sind im 21. Jahrhundert genauso relevant wie beim Wormser Reichstag. Lassen wir uns von Luthers Wagemut anstecken und dieses besondere Ereignis feiern!

„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders!“

Am 18. April 1521 steht Martin Luther auf dem Wormser Reichstag vor dem Kaiser und den päpstlichen Gesandten und erklärt mutig, dass er seine Kritik an der damaligen Kirche nicht widerrufen wird: eine Sternstunde der Menschheit! Schließlich verkündet der Theologe damit zugleich: Staat und Kirche besitzen kein Wahrheitsmonopol. Es ist wichtig, selbst zu denken, sein Gewissen zu befragen und zu wissen, an welchen Werten man sich orientiert – in Luthers Fall an der Bibel.

500 Jahre später feiert die Evangelische Kirche dieses Ereignis in dem Bewusstsein, dass es zu allen Zeiten Menschen braucht, die für ihren Glauben und ihre Überzeugungen einstehen ... und die bereit sind, sich einem offenen Dialog zu stellen.

Am 17. und 18. April 2021 kann dieses große Ereignis in Worms, in Gemeinden oder am TV mitgefeiert werden:

- Der „Luther-Moment“ – eine spektakuläre Multimedia-Inszenierung auf dem Wormser Marktplatz am 17. April um 23 Uhr – übertragen im SWR
- Der „ZDF-Fernsehgottesdienst“ mit EKHN-Kirchenpräsident Volker Jung aus der Magnuskirche in Worms am 18. April um 9.30 Uhr
- „Hier stehe ich!“ – ein großer Open-Air-Festgottesdienst in der Wormser Innenstadt am 18. April um 12 Uhr

Weitere Informationen und alle Details zu den Festlichkeiten finden Sie unter WAGEMUTIG.DE



Geburtstage

05.04. Mie Wiehl

09.04. Dagmar Hausersteiner-Wagner

13.04. Megumi Iguchi

13.04. Lasse Tyburski

17.04. Hans-Peter Musahl

18.04. Ina Lepel

19.04. Miya Jachmann

23.04. Robert Wagner

27.04. Kerstin Schmidt-Sandte

01.05. Thusnelda Stromer

02.05. Marianne Schmidt

04.05. Henry de la Trobe

05.05. Robert Selig

07.05. Anja Klöss-Schuster

08.05. Claudia Schmitz

10.05. Tom Nolting

13.05. Yasuko Meissner

24.05. Alice de la Trobe

25.05. Kai Osten

29.05. Jesper Weber





Die Konfirmand*innen 2021 stellen sich vor ...



Ich bin **Anni Schmidt-Sandte** und 15 Jahre alt. Seit 2019 wohne ich in Tokyo und gehe auf die Deutsche Schule Tokyo Yokohama. Bevor ich nach Japan gezogen bin, habe ich in Deutschland in Ludwigsburg gelebt. In meiner Freizeit spiele ich gerne Hockey, was jedoch in Japan sehr schwierig ist. Im April möchte ich mich gerne in der Kreuzkirche konfirmieren lassen. Ich finde, dass die Konfirmation ein wichtiger Schritt im Leben ist, weil man selbst eine Entscheidung über sein Leben und auch über die Zukunft treffen darf. Bei der Taufe konnten die Eltern über meinen Glaube entscheiden und jetzt möchte ich selber darüber entscheiden.



Mein Name ist **Luca Klügge** und ich lasse mich in diesem Jahr konfirmieren. Ich halte es für wichtig, mich mit Gott näher zu beschäftigen und zu entscheiden ob und wie ich diese Beziehung führen will. Ich finde es wichtig, sich mit spirituellen Fragen zu beschäftigen und zu lernen was im biblischen Sinne richtig und was falsch ist. Das gibt Orientierung im eigenen Leben und Verhalten. Außerdem finde ich es spannend und es gehört in meiner Familie auch irgendwie dazu. In meiner Freizeit fahre ich sehr gerne Ski und spiele Schlagzeug.



Hallo, mein Name ist **Moritz Wagner** und ich bin 15 Jahre alt. Ich lebe seit 2 Jahren in Tokio und besuche die Amerikanische Schule. Mein Bruder Severin wird auch dieses Jahr konfirmiert. Meine Hobbys sind Fußball, Schwimmen, die Natur genießen und Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Mir ist die Konfirmation wichtig, weil ich Teil der christlichen Gemeinde sein will, damit ich, wo auch immer ich bin, gleichgesinnte Menschen treffen kann. Im Sommer werde ich mein Versprechen in Österreich, im Beisein meiner Familie mit Omas, Opa, Tanten und Onkeln wiederholen. Ich freue mich auf meine Konfirmation.



Hallo, ich bin **Timo Bierer** und bin 14 Jahre alt. Ich gehe auf eine Internationale Schule und wohne seit 14 Jahren hier in Tokyo. In meiner Freizeit spiele ich am liebsten Fußball. Leider lernen wir in meiner Schule nicht viel über Religion. Ich wollte aber gerne mehr über Kirche und Glauben erfahren, weswegen ich mich zum Konfitreffen angemeldet habe.



Besuch der Moschee in Tokyo



Hallo, mein Name ist **Severin Wagner**, ich bin 13 Jahre alt und komme aus Österreich. Gemeinsam mit meinen Eltern und meinem Bruder, der auch konfirmiert wird, lebe ich seit 2 Jahren in Tokyo und besuche die Amerikanische Schule. Meine Hobbies sind; Fußball, Rugby, Video-Spiele und Federball. Meine Lieblingsfächer sind Biologie und Englisch.

Ich will konfirmiert werden, weil ich selber einmal Taufpate werden möchte. Ich finde das ein Taufpate eine grosse und wichtige Rolle in der Erziehung hat. Ich habe eine sehr gute Beziehung zu meinem Taufpaten, der in Österreich lebt und leider nicht zu meiner Konfirmation kommen kann. Ich freue mich trotzdem schon sehr auf diesen Tag.

Nach dem Gottesdienst am Sonntag Lätare machten sich die Konfis mit ihren Familien und dem Pfarrhepaar auf zur Moschee in Tokyo, die sich im Viertel Oyama-cho, im Bezirk Shibuya befindet. Es ist dort ein türkisches Kulturzentrum in einem imposanten Sakralbau vorzufinden. Steht man vor der Moschee, wagt man für einen Moment zu bezweifeln, dass man sich gerade mitten in Tokyo befindet. Obwohl laut Homepage am Wochenende keine Führungen stattfinden, wurden wir am Eingang sofort sehr freundlich begrüßt und fachkundig durch das gesamte Gebäude geführt. Die außergewöhnliche Gastfreundschaft ist bemerkenswert! Der Bau dieser sehenswerten und angeblich

schönsten Moschee Asiens wurde im Jahr 2000 abgeschlossen und orientiert sich an der Ornamentik der orientalischen Sakralarchitektur. Während die Konfis sich noch mit einem Wissensquiz zum Islam beschäftigten, konnten die Eltern im angegliederten Halal-Shop noch einige orientalische Leckereien einkaufen. Wie gut, dass wir auch hier in Japan die Möglichkeit haben, andere

Religionen und Kulturen kennen zu lernen, den Menschen zu begegnen und sie dadurch auch besser verstehen zu können.

Pfarrerin Bettina Roth-Tyburski





Beitritt zur Gemeinde

Sie möchten dazu gehören...

... zu unserer Evangelischen Gemeinde in Tokyo – Yokohama?

Darüber freuen wir uns! Füllen sie einfach unsere Beitrittserklärung aus. Sie ist notwendig, weil wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“ sind. Solange Sie sich in Japan aufhalten, gehören Sie dann zu uns. Ihre Zugehörigkeit endet mit Ihrem Aufenthalt.

Als Gemeinde leben wir vom Engagement jeder und jedes Einzelnen. Das schließt die Finanzen mit ein. Wir finanzieren uns ausschließlich aus Spenden und aus den Beiträgen unserer Gemeindeglieder – Geld aus deutscher Kirchensteuer erhalten wir nicht. Auch unser Pfarrehepaar erhält sein Gehalt ausschließlich von uns.

Daher bitten wir um einen Gemeindebeitrag, den Sie selber festlegen und der vertraulich behandelt wird. Jede Familie, jede Partnerschaft oder jeder Haushalt kann einen gemeinsamen Beitrag bezahlen. Als Orientierung sollte die Höhe des in Deutschland üblichen Kirchensteuersatzes dienen.

Wenn Sie sich unsicher sind, sprechen Sie einfach unsere Pfarrerin



oder unseren Pfarrer an. Wir sind uns sicher, wir werden einen für Sie passenden Gemeindebeitrag finden! Wichtiger ist uns, dass Sie in unserer Gemeinde eine Heimat haben und dazugehören.

Spenden sind natürlich jederzeit willkommen!

Gemeindebeiträge können jederzeit entweder bar beim Pfarrehepaar und der Schatzmeisterin oder als Überweisung auf folgendes Konto bezahlt werden:

Mitsubishi Tōkyō UFJ Ginkō, Toranomon Branch futsuu kooga „Doitsugo Fukuin Kyokai“, Konto Nr. 2507916

三菱UFJ銀行、虎ノ門支店 独逸語福音教会 (普) 2507916

Wenn Sie am ATM einzahlen: Bitte tragen Sie **Ihren Namen** ein!

Hiermit melde ich mich (und meine Familie) für die Dauer meines (unseres) Aufenthaltes in Japan in der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache Tokyo-Yokohama an.

Für die Gemeindekartei gebe ich folgende Daten bekannt:

Name	Vorname	geboren		getauft		Konfession
		am ¹	in	am	in	

Anschrift:

Telefon:

Mobiltelefon:

e-Mail:

Ich bin bereit, einen monatlichen Beitrag von _____ Yen zu bezahlen.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Der Gemeindebrief soll an mich (uns) per
nach Hause geschickt werden.

e-Mail

Post

¹ Die Geburtstage dürfen im Gemeindebrief erwähnt werden. nein



Evangelische Gemeinde Deutscher
Sprache Tokyo-Yokohama

Kreuzkirche
Kita-Shinagawa 6-5-26
Shinagawa-ku
Tokyo 141-0001
Tel. 03-3441-0673

www.kreuzkirche-tokyo.jp
pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp

Deutschsprachige Katholische
Gemeinde St.Michael

Kirche St.Michael
Nakameguro 3-18-17
Meguro-ku
Tokyo 153-0061
Tel. 03-3712-0775 (in Japanisch)

www.sanktmichaeltokyo.com
info@sanktmichaeltokyo.com

